

# Die Ausbildung der Medien

Denn wie Ich Wasser ausgieße auf das dürstende Land  
und Rieselfluten auf dürres Erdreich, so will ich meinen Geist  
auf deinen Samen ausgießen und meinen Segen  
auf deine Sprösslinge  
Jes. 44,3

„Was einem bestimmten Zweck dienen soll, muss vorher in entsprechender Weise hergerichtet, zubereitet und angepasst werden. Eure Maschinen und Werkzeuge werden so konstruiert, wie es der Zweck erfordert, dem sie dienen sollen.“

„Die Medien sind Werkzeuge der Geisterwelt. Sie sollen die Verbindung der Geister mit der materiellen Schöpfung ermöglichen. Daher müssen sie befähigt werden, das zu leisten, was zur Erreichung jenes Zweckes erforderlich ist. Das geschieht durch **die Ausbildung ihrer medialen Kräfte**.“

„Die Medien sind in der Hauptsache **Kraftquellen**, aus denen die Geistwesen den Betriebsstoff für ihre Arbeit nehmen. **Sie liefern die Odkraft**.“

„Um dir die Vorgänge bei Ausbildung der Medien möglichst verständlich zu machen, nehme ich wiederum ein Gleichnis zu Hilfe. Zum Betrieb eurer Kraftwagen habt ihr einen Stoff, der aus den Erdölquellen genommen wird. Bei Erschließung dieser Quellen sucht man durch Tiefbohrung zunächst eine **solche Menge** Erdöl zu gewinnen, dass die Ausbeute sich lohnt. Aber das aus jenen Quellen fließende Rohöl ist noch nicht gebrauchsfähig. Es muss zuerst gereinigt und durch verschiedene Filtrierungsmethoden den mannigfachsten Verwendungszwecken angepasst werden.“

„So muss auch die Geisterwelt in erster Linie darauf bedacht sein, eine möglichst **große Odmenge** durch die Medien zu erlangen. Das Od ist jedoch mit dem Körper des Mediums verbunden. Es muss erreicht werden, dass es sich leicht löst und in der erforderlichen Menge an die Geisterwelt abgegeben werden kann.“

„Auch bei euren künstlichen Düngemitteln spricht ihr von einer **Löslichkeit** der Stoffe. Ihr unterscheidet einen **Gesamtgehalt** an Phosphor, Kali, Stickstoff und Kalk und einen **löslichen Teil**. Nur der letztere hat für euch Wert, und nur die Prozentsätze der **löslichen Stoffe** werden bezahlt.“

„So hat für die Geister nur das Od einen Wert, dass infolge seiner Löslichkeit vom irdischen Körper an sie abgegeben werden kann. Je höher die Löslichkeit des Od eines Mediums ist, umso größer ist die abgabefähige Odmenge. Und umso stärker und umfangreicher sind auch die Phänomene, die von den Geistwesen hervorgebracht werden.“

„Wenn ich von dem Od spreche, dass durch die Ausbildung der Medien beschafft wird, und das der sich betätigenden Geistwelt als Betriebsstoff dient, so muss ich eine sehr wichtige Bemerkung einschalten. Handelt es sich nämlich bei der Betätigung eines Geistes um Ausführung **eines besonderen Befehles Gottes**, so steht ihm mehr Od zur Verfügung als alle irdischen Wesen zusammen besitzen. In diesem Falle steht der Geist mit der Quelle aller Odkraft, mit Gott selbst, in einer besonderen Verbindung und bekommt aus dieser Quelle so viel Kraft, als er zur Ausführung des göttlichen Befehls bedarf.“

„Ergeht zum Beispiel an einen Geist ein Befehl Gottes, euch Belehrungen zu erteilen, dann erhält er auch das dazu erforderliche Od. Er benutzt in diesem Falle freilich auch euer Od. Denn die Geisterwelt geht mit diesem wertvollen Stoff so sparsam um, wie ihr selbst mit sehr wertvollen irdischen Kostbarkeiten es zu halten pflegt. In diesem Falle unterstützt ihr mit eurem

Od das dem Geiste zur Verfügung stehende Od und versetzt ihn dadurch in die Lage, seine Kundgebungen länger auszudehnen, als es von vornherein vorgesehen war. – So wird, um auf einen irdischen Vorgang vergleichshalber hinzuweisen, dem Kühlwasser eines Kühlturms nach dem Abkühlen doch noch etwas frisches Wasser hinzugefügt, um die Wirkung zu verbessern und die Wirkungsdauer zu erhöhen.“

„Liegt jedoch kein Befehl Gottes vor, sondern betätigen sich bei euch die guten Geister aus eigener freier EntschlieÙung, wenn auch unter Gutheißung Gottes, so sind die Leistungen der Geister von der Odmenge abhängig, die ihnen aus den irdischen Odquellen zur Verfügung steht, also von den Medien.“

„Die abgabefähige Odmenge ist bei jedem Medium verschieden. Bei dem einen reicht sie bloÙ zu ganz leichten Arbeiten der Geisterwelt aus; bei einem zweiten ermöglicht sie schon viel größere Leistungen; bei einem dritten ist sie so groß, dass das Schwerste ausgeführt werden kann, was es auf diesem Gebiete gibt. Dazu gehört die Verkörperung eines Geistes durch so starke Odverdichtung, dass er in einem vollständigen menschlichen Körper vor euch steht und sich in nichts von einem wirklichen Menschen unterscheidet. In einer solchen Verkörperung erschienen drei Boten Gottes dem Abraham, begleitete der Erzengel Raphael den jungen Tobias und stand Christus nach seiner Auferstehung vor seinen Jüngern.“

„Das körperliche Od möglichst löslich zu machen, ist in der Hauptsache eine Aufgabe des Mediums selbst. Es geschieht durch innere Sammlung und „Konzentration“, wie ihr es nennt. Nur solche Menschen können daher gute Medien werden, die sich geistig zu sammeln und ihre Gedanken von den materiellen Dingen abzulenken fähig sind. Daher habt ihr die meisten starken „Medien“ unter den Völkern, bei denen die geistige Sammlung als religiöse Übung eine große Rolle spielt. Das an Medien reichste Volk sind die Inder, weil ihre Religion von ihnen verlangt, dass sie sich von Jugend auf einer täglichen geistigen Sammlung befleißigen. Sie nennen es „geistige Versenkung“ und viele bringen es darin zu einer großen Vollkommenheit. Da bei der geistigen Sammlung der menschliche Geist bloÙ mit dem ihm **eigenen** Od tätig ist, ruht unterdessen das **körperliche** Od. Es ist zu keinerlei Kraftanstrengung angespannt und kann so leichter frei werden für die Benutzung durch die Geisterwelt.“

„Je öfter der Mensch sich dieser geistigen Sammlung widmet, umso leichter wird es ihm, die ruhende körperliche Odkraft frei zu machen und durch Ausstrahlung abzugeben. Es geht dabei, wie bei einem Magneten. Beim ersten Gebrauch ist seine Kraft noch sehr schwach. Er zieht nicht einmal das kleinste Eisenteilchen an. Aber je mehr er benutzt wird, umso stärker wird seine Kraft. Schließlich ist sie so groß, dass sie auch schwere Eisenteile festhält.“

„So ist es auch mit der Odkraft. Zuerst ist sie bei dem werdenden Medium sehr gering. Je öfter es sich aber der inneren Sammlung widmet, umso stärker wird die für den Geisterverkehr brauchbare Odstrahlung.“

„Die Ausbildung der Medien hat also als erstes Ziel, durch geistige Konzentration eine möglichst starke Odabgabe zu erreichen. Die Menge oder Stärke des irdischen Od ist für alle Geister, die guten sowohl als auch die bösen, gleich wichtig.“

„Eine zweite Aufgabe der Ausbildung der Medien ist die Anpassung des Od des Mediums an das des arbeitenden Geistes. Es ist Sache der Geisterwelt, dies zu erreichen. Die Anpassung der Ods ist sehr verschieden, je nachdem hohe Geister es benutzen wollen oder niedere Geistwesen. Ein hoher Geist muss das mediale Od reinigen und verfeinern. Er muss es gewissermaßen filtrieren. Ein niedriges Geistwesen jedoch braucht sich dieser Mühe nicht zu unterziehen, Sein Od ist unrein und passt sich sehr leicht ungereinigtem irdischen Od an.“

„Bei manchen Medien verfolgt die Ausbildung noch einen dritten Zweck. Soll nämlich **das ganze körperliche Od** eines Mediums für die Arbeit der Geister verwendet werden, so ist dies

bloß in dem Falle möglich, wo der Geist des Mediums aus dem Körper entfernt ist. Es muss daher eine Lösung des Geistes vom Körper des Mediums erfolgen. Diese zu bewerkstelligen, ist nicht leicht. Es erfordert eine für die Geisterwelt mühevoll und zeitraubende Arbeit. Das Medium macht dabei etwas Ähnliches durch, wie ein Sterbender. Bei einem Sterbenden tritt der Tod ja auch durch Lösung des Geistes vom Körper ein. Über den Unterschied zwischen dem Körper eines Mediums, dessen Geist ausgetreten ist, und einer Leiche habe ich schon bei einer andern Gelegenheit gesprochen. Du wirst dich erinnern, dass beim Austritt des Geistes eines „Tieftrancemediums“ noch ein **Odband** den ausgetretenen Geist mit seinem Körper verbindet, während bei einer Leiche der Tod dadurch herbeigeführt wurde, das auch dieses Odband abbriss.“

„Aus dem Gesagten wird dir der Zweck der Ausbildung der Medien klar geworden sein. Er besteht in möglichst großer Odabgabe, Reinigung des Od für die Aufgaben der hohen Geisterwelt und endlich in der Lösung des Geistes der „Tieftrance-Medien“ vom Körper.“

„Auch zu Erlangung der Gaben des „Hellsehens“ und „Hellhörens“ ist eine Ausbildung erforderlich. Auch hier erfolgt eine teilweise Lösung des Geistes vom Körper des Hellsehers. Auch bei ihm muss das seinem Geist umgebende Od einer entsprechenden Reinigung unterzogen werden. Doch ist die teilweise Lösung des Geistes zum Zwecke des Hellsehens wesentlich verschieden von der Lösung des Geistes eines „Tieftrancemediums“. Beim Hellseher tritt der Geist zwar aus, bleibt aber trotzdem mit dem ganzen körperlichen Od und allen seinen Teilen an den Körper gebunden. Das Od dehnt sich bloß, um mich irdisch auszudrücken, und ermöglicht durch diese Dehnung den teilweisen Austritt des Geistes. Eine Lösung des körperlichen Od vom Geiste des Hellsehers findet nicht statt.“

„Beim „Tieftrance-Medium“ aber wird das ganze Od mit Ausnahme eines Odbandes von seinem Geiste gelöst, der dadurch frei wird, aus dem Körper austreten und infolge der großen Dehnbarkeit des Odbandes sich sehr weit vom Körper entfernen kann. An Stelle des ausgetretenen Geistes des Mediums tritt ein fremdes Geistwesen in den Körper ein und macht seine Kundgebungen. Das ist beim Hellseher nicht möglich. Bei ihm kann ein fremder Geist deswegen nicht eintreten, weil der eigene Geist noch mit dem gesamten Od seines Körpers verbunden bleibt, und daher für ein anderes Geistwesen sein Platz frei ist.“

„Beim Hellseher also ein engstes Verbundenbleiben des eigenen Geistes mit dem Od seines Körpers. Beim „Tieftrance-Medium“ eine fast vollständige Loslösung von seinem körperlichen Od. Beim Hellseher will der **eigene Geist** sehen und hören. Beim Tieftrance-Medium macht der Geist des Mediums einem **andern Geistwesen** Platz, damit es sich durch den Körper des Mediums unter Benutzung des zurückgebliebenen körperlichen Od kundgeben kann.“

„Es gibt jedoch Hellseher, die gleichzeitig „Trance-Medien“ sind, sei es nun „Teiltrance-Medien“ oder „Tieftrance-Medien“.

„Daß die Geisterwelt bei der Ausbildung oder Zubereitung der Medien eine vielseitige und schwierige Arbeit zu leisten hat, wirst du verstehen können. Du vermagst dir freilich keine Vorstellung zu machen, wie kostspielig – um mich menschlich auszudrücken – die Ausbildung eines Mediums für die Geisterwelt ist. Wie viele geistige Kraftströme müssen dabei verwendet, kostbare geistige Medikamente und sonstige Mittel gebraucht werden! Es sind geistige Operationen nötig, die oft viel größer und schwerer sind als die Operationen, die eure Ärzte an irdischen Körpern vornehmen. Manche Medien haben innere Fehler, die zuerst geheilt werden müssen, bevor die Ausbildung zum Medium ihren Anfang nehmen kann.“

„Wie eure Ärzte bei ihren Operationen und Heilungen die mannigfachsten Instrumente und medizinischen Mittel haben, so auch wir. Es ist ja bei uns alles in derselben Weise geistig vorhanden, wie bei euch materiell. Selbstverständlich werden wir Geister nicht krank und benötigen keine Operationen und Heilungen. Wir verwenden unsere reichen Kenntnisse und

Mittel nur für die materielle Schöpfung zur Heilung von Menschen und Tieren und zur Ausbildung von Medien zum Zweck des Geisterverkehrs. Wir haben dazu unsere Spezialisten auf allen Gebieten. Auch auf dem Gebiet der Ausbildung der Medien. Wie haben Chefärzte, Assistenten und Hilfspersonal der verschiedensten Art. Wir haben eine große Auswahl an geistigen Instrumenten, geistigen Betäubungsmitteln, Stärkungsmitteln und Medizinen.“

„Das alles kommt bei der Ausbildung der Medien zur Anwendung. Groß ist daher auch die Zahl der Geister, die bei Ausbildung eines dem Guten dienenden Mediums in Tätigkeit treten. Bei denen, die bei einer irdischen Operation mithelfen, ein jeder eine ganz bestimmte Aufgabe zu erfüllen hat, so muss auch von den bei der Ausbildung der Medien mitwirkenden Geistern ein jeder die ihm zugeteilte Arbeit verrichten. Das alles ist wunderbar geordnet. Eure in der Ausbildung begriffenen Medien sind daher stets in guten Händen, wenn sie sich den **guten** Geistern zur Verfügung stellen, das Böse von sich abweisen und alles mit Gott tun.“

Es braucht sich deshalb auch niemand zu ängstigen, wenn er die Vorgänge bei den Medien, vor allem den Tieftrancemedien, während ihrer Ausbildung sieht. Es geht alles nach bestimmten Gesetzen, und die guten Geister sind eure besten Freunde. Bei ihnen habt ihr nichts zu befürchten.“

**„Die Ausbildung der Medien erfolgt am schnellsten in den sogenannten „spiritistischen Sitzungen.“**

„Darum möchte ich wegen der großen Wichtigkeit der medialen Ausbildung ausführlich schildern, wie diese „Sitzungen“ zu halten sind. Gleichzeitig werde ich dir die Gründe für die Einzelheiten angeben, die dabei beobachtet werden sollen. Auch werde ich dir Aufklärung geben über die bei diesen Versammlungen zu Tage tretenden Vorgänge in der Ausbildung der Medien.“

„Haben sich einige Wahrheit und Gott suchende Menschen entschlossen, gemeinsam die Verbindung mit der guten Geisterwelt zu erlangen, so sollen sie sich zunächst über den Ort einigen, an dem sie **regelmäßig** zusammenkommen. Es ist ein Raum zu wählen, in dem sie frei von jeder Störung sind. Das gilt umso mehr, wenn es sich darum handelt, ein rein geistiges Band zu knüpfen, das durch irdische Störungen in viel höherem Grade beeinflusst wird, als jede weltliche Arbeit.“

„Die beste Zeit für die Zusammenkünfte sind die Abendstunden nach 8 Uhr. Dann ist die Tagesarbeit mit ihren irdischen Sorgen und Gedanken vorbei und man kann sich in Ruhe der inneren Sammlung widmen.“

„Mehr als zweimal in der Woche sollen die „Sitzungen“ im allgemeinen nicht stattfinden.“

„Der Raum soll vor Beginn der Sitzung gut durchlüftet und von Dunst, Tabaksrauch und schlechter Luft freigemacht werden. Denn die Odkraft der Teilnehmer wird durch verdorbene Luft sehr beeinträchtigt, und die für die Geisterwelt so notwendige Odstrahlung gehemmt.“

„Zum Zwecke der Frischhaltung der Luft stellt man in den Raum eine große Schale mit frischem Wasser. Dies saugt die während der Sitzung sich ansammelnde verbrauchte Luft zum Teil auf.“

„Auf dem Tisch, um den sich die Teilnehmer setzen, legt man für jeden einige Blätter Schreibpapier und einen weichen Bleistift.“

„Kurz vor Beginn der Sitzung sollen sich die Anwesenden nicht mehr über materielle Dinge unterhalten, sondern sich sammeln und die Gedanken an das rein Irdische ausschalten. Es ist ja ein Gottesdienst, den sie beginnen wollen.“

„Die Plätze, die man das erste mal wählt, soll man auch später beibehalten, weil die Odströmung, die bei den einzelnen verschieden ist, nach und nach zu einem gewissen Ausgleich gebracht werden muss. Aus demselben Grunde sollen sich die Anwesenden nach den Geschlechtern so verteilen, dass eine männliche Person neben eine weibliche zu sitzen kommt. Denn das männliche Od ist in der Hauptsache positiv, das weibliche negativ. Beide gleichen sich am besten aus. Doch ist diese Reihenfolge der Plätze nicht unbedingt notwendig, sondern bedeutet bloß eine Erleichterung des Odausgleichs zu einem wirkungsvollen Odstrom. Eine Änderung der einmal gewählten Plätze soll nur dann vorgenommen werden, wenn eine diesbezügliche Mitteilung von Seiten der Geisterwelt durch ein ausgebildetes oder ein in der Ausbildung begriffenes Medium dies anordnet.“

„Ist ein Musikinstrument (Klavier oder Harmonium) in dem Versammlungsraum, so beginnt man am besten mit einem religiösen Lied, das unter Begleitung des Musikinstrumentes gesungene wird. Als Ersatz dafür dient auch das Abspielen einer Grammophonplatte mit einem religiösen Hymnus oder einem andern ernstes Lied. Das Singen und Spielen eines schönen Liedes trägt Harmonie und Weihe in die Herzen der Teilnehmer und lenkt ihre Gedanken auf das Höhere. Auch ist es ein kräftiges Abwehrmittel gegen die Einflüsse der bösen Geisterwelt, die sich in die Versammlungen hindernd oder störend einzudrängen sucht. Denn das Böse ist Disharmonie und fühlt sich dort nicht wohl, wo Harmonie guter Gedanken und Gesinnungen in Wort und Lied zum Ausdruck kommt. Darum wich ja auch nach dem Bericht der Bibel der böse Geist von Saul, sobald David die Harfe vor Saul spielte und die schönen Gotteslieder dazu sang.“

„Nach dem Lied spricht einer der Anwesenden ein einfaches, schlichtes Gebet mit seinen Worten. Sollte er zu schüchtern sein, das Gebet frei vorzutragen, so mag er es vorher aufschreiben und andächtig vorlesen. Jeder der Teilnehmer sollte an die Reihe kommen, das Gebet zu sprechen.“

„Nach dem Gebet lese einer aus der Bibel des alten oder neuen Testamentes einen Abschnitt vor, und die Anwesenden besprechen das Gelesene.“

Lied, Lesung und Besprechung des Gelesenen soll zusammen ungefähr eine halbe Stunde dauern.“

„Ist die Besprechung beendet, so reichen sich die Teilnehmer bei möglichst abgeblendetem Licht die Hände, indem die rechte Hand des einen über die linke des Nachbarn fasst. Man nennt dies heute „Kette“ bilden. Das ist notwendig, um die Odkraft der einzelnen zu einem geschlossenen Odstrom zu vereinigen; wie ja auch Einzeldrähte, durch die ein Strom geleitet werden soll, zusammengefügt werden müssen, wenn man eine Wirkung des Stromes erzielen will. Man darf nie vergessen, dass von der Stärke des Odstromes das Wirken der Geisterwelt in den Sitzungen abhängt. Die Abblendung des Lichts ist der Odwirkung sehr förderlich.“

„Das „Kettebilden“ hat auch eine hohe symbolische Bedeutung. Denn so, wie die Anwesenden durch das Händereichen äußerlich zu einer Einheit verbunden werden, so sollen sie auch untereinander **ein** Herz und **eine** Seele sein. Sie sollen einander lieben, sich gegenseitig helfen, einer des anderen Fehler verzeihen und alles aus dem Herzen entfernen, was die innere Harmonie stören könnte.“

Aus den angegebenen Gründen reichten sich auch die ersten Christen in ihren gottesdienstlichen Versammlungen in derselben Weise die Hände. Sie bekundeten damit die Einheit der Gesinnung, erstrebten aber vor allem die Erzeugung eines starken Odstroms, um die Kundgebungen der guten Geisterwelt zu ermöglichen.“

„Ungefähr 12-15 Minuten mag die „Kette“ dauern. Während dieser Zeit soll ein jeder sich bemühen, gesammelt zu bleiben, alle weltlichen Gedanken abzuwehren und an das Gute zu

denken. Zu diesem Zweck kann er Einkehr in sich selbst halten, über sein bisheriges Leben, seine Fehler, sein Verhalten gegen Gott und seine Mitmenschen, seine Unterlassungen des Guten und dergleichen nachdenken, entsprechende Vorsätze fassen, Gott um Verzeihung und um Kraft bitten, das Böse zu meiden. Er soll Gott danken für die empfangenen Wohltaten, ihn loben und preisen und in andächtigem Gebet die Verbindung mit der guten Geisterwelt von ihm erleben. Alles, was seiner Seele Nutzen bringen kann, mag er zum Gegenstand seiner Betrachtung und seines Gebetes machen.“

„Ist die hierfür bestimmte Zeit vorüber, so löst der Leiter der Versammlung die „Kette“. Jeder nimmt nun den vor ihm liegenden Bleistift in die Hand und legt sie leicht auf das bereitliegende Schreibpapier. Dabei soll er den Willen haben, nicht aus eigenem Antrieb zu schreiben, doch auch die Hand so lose halten, dass sie jeder Bewegung nachgibt, die von der Geisterwelt ausgehen sollte.“

„In den ersten Sitzungen ist die zur Verfügung stehende Odkraft gewöhnlich noch sehr schwach. Die anwesenden Geister vermögen daher noch keinerlei Wirkung hervorzubringen. Auch sind die Hemmnisse bei den Teilnehmern noch sehr groß. Es ist ihnen alles noch zu neu. Die innere Sammlung fällt ihnen schwer, und sie sind zu sehr auf das **gespannt**, was etwa kommen könnte. Gerade die **Spannung** ist das größte Hindernis für die Odabgabe, worauf ich gleich noch zu sprechen komme. Im Übrigen gleichen die Teilnehmer noch zu sehr einem ungebrauchten Magneten, der erst durch öftere Benutzung zur Kraftentfaltung gebracht werden muß.“

„Doch kommt es nicht selten vor, dass mancher Teilnehmer in seiner medialen Entwicklung viel weiter ist, als er selbst wusste. In diesem Falle können sich schon bei der ersten Sitzung Einwirkungen von Seiten der Geisterwelt zeigen. Vielleicht stellt sich ein Ziehen oder auch ein Steifwerden der Hand ein, die den Bleistift hält, und sie beginnt sich zu bewegen. Dieser Einwirkung darf man nicht den geringsten Widerstand entgegensetzen, sondern soll der Bewegung der Hand nachgeben. Zunächst werden vielleicht durch einige Sitzungen hindurch nur Striche, Bogen, Kreise oder sonstige Schreibübungen mit dem Bleistift von Seiten der Geisterwelt ausgeführt, bevor ein Buchstabe, Wort oder Satz zustande kommt. Das rührt daher, dass die von den Anwesenden abgegebene Odkraft noch nicht stark genug ist, vor allem die Odkraft des Werdenden Schreibmediums sich noch im Anfangsstadium befindet. Durch die Schreibübungen wird sie immer mehr gestärkt. Zeigen sich in dieser oder anderer Weise die ersten Einwirkungen der Geistwesen, dann wird das große Hemmnis besonders fühlbar, das durch die Spannung der Anwesenden entsteht. Sie schauen gewöhnlich neugierig und mit größter Aufmerksamkeit auf das, was sich bei dem andern Teilnehmer zeigt. Spannende Erwartung hält aber bei jedem Menschen die Odstrahlung zurück, so wie ein gespannter Horchender unwillkürlich auch seinen Atem abhält. Dadurch wird der Odstrom verringert und die Arbeit der Geistwesen erschwert. Denn auch der beste Maschinist ist einer Maschine gegenüber hilflos, wenn der Kraftstrom abgestellt oder bedeutend vermindert wird.“

„Dieselbe ungünstige Wirkung, wie sie die geistige Spannung auf die Odströmung ausübt, haben auch die Gefühle der Furcht, des Schreckens, des Misstrauens, des Zweifels und jeder inneren Gegensätzlichkeit. Wer mit derartigen Gefühlen und Empfindungen an diesen Versammlungen teilnimmt, gibt nicht bloß selbst keine Odkraft ab, sondern stört und unterbricht auch den Odstrom der anderen. Darum fühlen Medien sofort, wenn unter den Teilnehmern sich jemand befindet, der als ein Fremdkörper stromausschaltend wirkt. Und sie haben Recht, wenn sie die Entfernung eines solchen Teilnehmers verlangen, bis er sich innerlich anders eingestellt hat.“

„Sobald daher bei den spiritistischen Zusammenkünften das harmonische Zusammenklingen der Gefühle und Gesinnungen fehlt, kann eine einheitliche Odströmung nicht Zustandekommen, und ist der Erfolg ganz oder teilweise in Frage gestellt.“

„Das ist auch der Grund, weshalb wissenschaftliche Kommissionen, die mit Medien experimentieren, in vielen Fällen wenig oder keinen Erfolg haben. Die Medien, die doch die Kraftquellen für die Kundgebungen der Geisterwelt bilden, fühlen sich beängstigt, eingeschüchtert, mit Misstrauen umgeben. Sie merken auf Schritt und Tritt, wie man sie des Betrugens fähig hält und an die Sache selbst nicht glaubt. Durch solche Gefühle muss bei den Medien die Kraft Abgabe bedeutend vermindert, wenn nicht ganz unmöglich gemacht werden.“

„Das ist ein Naturgesetz, und zwar dasselbe Naturgesetz, demzufolge bei einem von Angst Befallenen das Blut sich aus den Wangen nach innen zieht, so dass er erbleicht. Das Blut wird nämlich durch das sich nach innen konzentrierende Od ebenfalls nach dem Herzen gezogen. Es folgt nach einem Naturgesetz der Kraft des Ods, weil es der Leiter des Ods im Körper ist.“

„Wie falsch wird daher auch von eurer Wissenschaft oft das Versagen der Medien gedeutet! Sie sollte doch einmal gründlich die Hemmnisse studieren, die so manches mal den Medien als den Kraftquellen der Geisterwelt in den Weg gestellt werden, und zwar gerade von euren Wissenschaftlern; und sie sollte die Hemmnisse beseitigen, dann würden auch Kundgebungen der Geistwesen zur Zufriedenheit ausfallen.“

„Zwar beteiligt sich die **gute** Geisterwelt nur in den seltensten Fällen an Kundgebungen, die nicht ausschließlich dem Guten, sondern nur rein Wissenschaftlichen Zwecken oder gar bloß der Neugierde dienen. Das ist das Gebiet, auf dem die **niedere** Geisterwelt sich mit Eifer betätigt und leider nur allzu oft nicht geringes Unheil anrichtet.“

„Es ist den Teilnehmern guter spiritistischer Zusammenkünfte immer von neuem einzuschärfen, dass sie jeden Zweifel und jedes Misstrauen aus ihren Herzen bannen und ohne Spannung in Geduld abwarten, was kommen wird.“

„Wird ein Sitzungsteilnehmer innerlich gedrängt, einen Gedanken, der ihm eingegeben wird, niederzuschreiben, so soll er es tun. Nach und nach wird er lernen, die inspirierten Gedanken zu unterscheiden. Die von der Geisterwelt eingegebenen Gedanken drängen sich nämlich, wenn ihr eure eigenen Gedanken auszuschalten sucht, immer wieder mit Schärfe auf; und wenn ihr sie ausschlagt, kommen sie immer wieder.“

„Fühlt einer der Anwesenden eine gewisse Betäubung des Kopfes oder eine auffallende Schwere der Glieder, wird ihm der Kopf hin- und hergedreht oder sein Körper von einer ihm unerklärlichen Bewegung ergriffen, so ist das ein Zeichen, dass die Geisterwelt an ihm arbeitet. Am meisten wird der Körper derjenigen in Mitleidenschaft gezogen, die „Tieftrance-Medien“ werden. Das Hin- und Herbewegen, das Auf- und Ab zerrren des Körpers hängt mit dem Lösen des Geistes des werdenden Mediums vom Körper und dem körperlichen Od zusammen. Die mit der Lösung des Geistes verbundenen körperlichen Erscheinungen sind oft für den Zuschauer beängstigend. Es ist ja eine Art Todeskampf, wenn auch ohne Schmerzen für das Medium. Ein Grund zu irgendeiner Befürchtung besteht jedoch nicht. Es vollzieht sich alles nach bestimmten Gesetzen.“

„Die schwierigste Zeit für die in der Ausbildung begriffenen Tieftrancemedien ist die Zeit des sogenannten „Halbtrance“ oder „Teiltrance“. Der eigene Geist ist noch nicht ganz aus dem Körper gelöst und entfernt, und ein fremdes Geistwesen benutzt schon den Körper des Mediums für seine Kundgebungen. Der noch anwesende Geist des Mediums hört die von dem fremden Geist durch das Medium gesprochenen Worte. Das Medium kommt dadurch leicht zu der Annahme, es seien seine eigenen Worte und Gedanken, die zum Ausdruck gebracht würden. So kommt es leicht in Gefahr, an der Sache selbst irre zu werden und die Kundgebungen als Selbsttäuschung zu betrachten. Auch mischt sich in diesem Stadium der Ausbildung der **eigene Geist des Mediums leicht in die Kundgebungen des fremden Geistes ein** und ruft dadurch berechtigte Zweifel der Teilnehmer hervor.“

„Es könnte darum auf den ersten Blick scheinen, als ob der fremde Geist besser daran täte, mit seinen Kundgebungen zu warten, bis das Medium ganz ausgebildet sei, damit derartige Unannehmlichkeiten vermieden würden. Allein die Gründe, die das fremde Geistwesen veranlassen, schon bei „Teiltrance“ des Mediums seine Kundgebungen zu machen, sind so wichtiger Natur, dass es lieber die geschilderten Unzuträglichkeiten in Kauf nimmt, als dass es die Kundgebungen bis zur vollen Ausbildung des Mediums verschiebt. Denn gerade in der ersten Zeit, wo ein ausgebildetes Medium den Teilnehmern nicht zur Verfügung steht, sind diese über so viele Punkte zu belehren und aufzuklären, dass diese Unterweisungen nicht gut auf später verschoben werden können. Von den Belehrungen hängt gerade im Anfang für die Teilnehmer so viel an innerem Nutzen ab, dass die unvollkommene Art der Kundgebungen als ein viel geringeres Übel betrachtet werden muss als das vollständige Unterlassen der Belehrungen.“

„Die Zeit des Übergangs aus dem Stadium der „Teiltrance“ in das der „Tieftrance“ dauert gewöhnlich nicht allzu lange, **wenn das Medium sich Mühe gibt, innerlich voranzukommen und seine menschlichen Fehler zu verringern**. Sobald „Volltrance“ eintritt, weiß das Medium nichts von dem, was das fremde Geistwesen spricht oder tut.“

„Die größten Hemmnisse und Schwierigkeiten bereitet die böse Geisterwelt allen denen, die im guten Sinne den Verkehr mit dem Jenseits suchen. Denn das Böse will auch hier, wie überall, das Gute verhindern. Es lässt keine Mittel unversucht, die Teilnehmer von dieser Sache abzubringen. Es beginnt damit, ihnen und vor allem den werdenden Medien den Gedanken einzugeben, es sei alles Selbsttäuschung, Autosuggestion oder Hypnose. Sie möchten sich doch nicht mit solchen Dingen befassen, durch die sie sich dem Spotte der Menschen aussetzen.“

„Die Bösen haben schon viel erreicht, wenn sie dadurch bei dem einen oder andern ernste Zweifel an der Wahrheit, Echtheit und Güte der Sache wachgerufen haben. Dazu benutzen sie oft auch die wichtigsten äußeren Vorwände, besonders kleine Irrtümer und Fehler, die überall mit unterlaufen, wo schwache Menschen sind.“

„Bei solchen, die sich in der Ausbildung zum „Hellsehen“ befinden, bemüht sich die böse Geisterwelt, sie durch Schreckgestalten, Teufelsfratzen oder sonstige Gebilde scheußlichster Art in Angst zu versetzen, um sie dadurch zu bestimmen, auf eine Fortsetzung ihrer Ausbildung zu verzichten und die Sache dranzugeben.“

„Natürlicher Weise bleiben diejenigen, die sich dem **niedrigen** Spiritismus widmen, von diesen Anfechtungen verschont. Das ist leicht erklärlich. Denn der niedrige Spiritismus ist die Verbindung mit dem Bösen, und darum hat das Böse keine Veranlassung, den Menschen davon zurückzuhalten.“

„Die Zeit der Einwirkung der Bösen ist die Prüfungszeit für die Teilnehmer, vor allem für die Medien. Jeder wird in besonderer Weise geprüft und zwar an seiner schwächsten Stelle. Nur wer die Prüfungen besteht, erhält die medialen Gaben. Wer unterliegt, wird bald die Sache aufgeben oder verfällt ganz dem Einfluss der bösen Geisterwelt. Darum soll jeder um Beistand und Kraft bitten, damit er den Versuchungen der Bösen erfolgreich widersteht.“

„Was die **Dauer der Sitzungen** betrifft, so soll man sie nicht allzu sehr ausdehnen. Eine Stunde wird in der Regel genügen. Sobald die Geister sich durch Medien kundgeben, wird gewöhnlich von ihnen bestimmt, wann Schluss gemacht werden soll. Denn Gott ist ein Gott der Ordnung, und auch seine Geister sind Geister der Ordnung. Das tritt in den Sitzungen, die unter dem Schutze Gottes gehalten werden, in so wunderbarer Weise auch dadurch in Erscheinung, dass stets ein **Kontrollgeist** anwesend ist, der alles leitet. Er bestimmt, was die Teilnehmer zur Erleichterung der Ausbildung der Medien zu tun haben; er sagt ihnen, wie sie an ihrem eigenen inneren Vorankommen arbeiten sollen, welche Fehler sie abzulegen und



welche Tugenden sie sich anzueignen haben. Er bestimmt oft die Lesungen aus der Heiligen Schrift zu Beginn der Sitzungen, ändert manchmal auch die Plätze der Teilnehmer, je nachdem es für die Erhöhung der Odkraft dienlicher ist. Er bestimmt ferner, welche Geister bei den Medien zugelassen werden, welcher Art ihre Kundgebung ist, und wie lange sie in dem Medium bleiben dürfen. Er lässt auch böse Geister durch Medien zu, damit die Anwesenden diese Geistwesen in ihrer Gesinnung und ihrem Tun kennen lernen und daraus die praktische Erfahrung sammeln, wie sie sich solchen Geistwesen gegenüber zu verhalten haben. Mit Vorliebe lässt er schwer leidende Geister, die ziemlich guten Willens sind, in die Medien eintreten, um diesen Geistern die Möglichkeit zu geben, von den Anwesenden belehrt und auf Gott hingewiesen zu werden. Es ist ein großes Werk der Nächstenliebe, das auf diese Weise die Teilnehmer an solchen Sitzungen ihren leidenden Geschwistern im Jenseits erweisen können. Manchmal erklärt der Kontrollgeist nachher den Zweck, weshalb die verschiedenen Geister zugelassen wurden.“

„Der Kontrollgeist kommt bei jeder Sitzung als erster **mit einem auf Gott hinweisenden Gruß**. Er ist der Geistige Führer der Teilnehmer, ermahnt sie, warnt sie, tadelt sie, belehrt sie. Besonders eindringlich weist er sowohl während der Zeit der Ausbildung der Medien als auch später darauf hin, dass sie im Glauben an Gott und im Vertrauen auf ihn stets wachsen und fester werden müssten.“

„Je näher der Mensch innerlich seinem Gott kommt, umso größer ist seine Teilnahme an der von Gott kommenden Kraft. Umso größer und wunderbarer sind aber auch die Gaben, die er von Gott zum Nutzen seiner Mitmenschen erhält. Darum ist das Ziel einer jeden Sitzung, in der Gottes Geister verkehren: **„Näher, mein Gott, zu dir!“**

„Im Anfang der Ausbildung der Medien, wenn die ersten **schriftlichen** Kundgebungen aus dem Jenseits erfolgen, sind es gewöhnlich eure verstorbenen Angehörigen und Freunde, welche die Erlaubnis erhalten, mit euch in Verbindung zu treten, vorausgesetzt, dass sie selbst im Jenseits auf dem Wege zu Gott sind und nicht zu den bösen Geistern gehören. Auch sie ermahnen euch inständig zum Glauben an Gott und sagen euch immer wieder, dass ihr bei eurem Verkehr mit den guten Geistern auf dem rechten Weg seid. Sie drücken dabei oft ihr tiefes Bedauern aus, das sie bei ihren Lebzeiten nicht auf diesen Weg aufmerksam gemacht worden sind.“

„Im Verlauf der weiteren Ausbildung treten die verstorbenen Angehörigen und Freunde mit ihren Kundgebungen **vollständig** zurück, und hohe Geistwesen geben sich kund. **Die Voraussetzung muss jedoch erfüllt sein, dass die Teilnehmer innerlich an sich arbeiten und guten Willens sind.** Ist bei einem Teilnehmer der gute Wille nicht oder nicht mehr vorhanden und bleiben wiederholte Ermahnungen der guten Geister bei ihm fruchtlos, so wird er auf Anordnung des „Kontrollgeistes“ von den Zusammenkünften ausgeschlossen. Das ist deswegen notwendig, weil er selbst nicht weiter kommt und für die andern ein großes Hemmnis bedeutet. Denn an ihn heften sich die bösen Geistwesen. Sie folgen ihm in die Sitzungen und üben ihren schlechten Einfluss in der mannigfachsten Weise auch auf die anderen Teilnehmer aus; ferner wird die Odkraft durch die Disharmonie, die er infolge seiner inneren Einstellung in die Gemeinschaft trägt, nachteilig beeinflusst.“

„Alle Zusammenkünfte zum Zwecke der Verbindung mit der Geisterwelt, in denen nicht ein Geist Gottes die Aufsicht führt, gehören nicht zu den gottgewollten. Mögen sie auch den rein äußeren Anstrich eines „Gottesdienstes“ an sich tragen, so ist doch die ganze Richtung, in der sich der Geisterverkehr dann bewegt, nicht die Richtung zu Gott. Es ist nicht ein Läutern und ein Höherführen des inneren Menschen. Wo die von Gott gesetzte „Kontrolle“ fehlt, da ist kein Platz für die Geister, die zum Dienst derer bestimmt sind, die das Heil erwarten sollen. **Das Seelenheil der Teilnehmer ist der einzige Zweck der spiritistischen Versammlungen.**“

„Wenn daher in so vielen sogenannten „spiritistischen Kirchen“ der heutigen Zeit der Verlauf der Zusammenkünfte auch mit Gebet und religiösen Liedern umrahmt ist, so ist doch die Hauptsache dessen, was darin vor sich geht, von den Göttlichen weit entfernt.“

„Die als Leiter oder Mitarbeiter in diesen Kirchen tätigen Personen besitzen gewöhnlich die Gaben des Hellsehens, Hellhörens und Hellempfindens. Dadurch ist es ihnen möglich, mit den Geistern in Verbindung zu kommen, die sich in Begleitung der Versammlungsteilnehmer befinden. Die Odstrahlung dieser Geistwesen kommt in Fühlung mit der Odstrahlung der medialen Diener und Dienerinnen jener Kirchen. Sie vermitteln ihnen nicht bloß die Persönlichkeitsbilder der anwesenden Geister und ihr Verhältnis zu den Personen, in deren Begleitung sie sich befinden, sondern ermöglicht ihnen auch, die Botschaften zu vernehmen, welche die Geistwesen im Interesse ihrer irdischen Freunde kundtun.“

„Die Erteilung der Geisterbotschaften, die sich fast nur auf die menschlichen Schickale und Sorgen und das **materielle Fortkommen** beziehen, bildet die Hauptsache bei diesen kirchlichen Versammlungen. Sie ist auch bei den meisten Teilnehmern der einzige Zweck, weshalb sie kommen. Sie betrachten diese Kirchen als Auskunftsstellen, bei denen man gegen Errichtung eines bestimmten Eintrittsgeldes von den Geistern verstorbener Angehörigen oder Freunde durch Vermittlung der hellsehenden Kirchendiener über sei irdisches Schicksal etwas hören möchte. Darum sind die Leiter jener Kirchen auch darauf bedacht, dass kein Besucher ohne solche „Botschaften“ die Versammlung verlässt.“

„Da die Geister Gottes bei so gearteten Zusammenkünften fehlen, und infolgedessen auch keine Kontrolle führen, so hat die niedere Geisterwelt freies Spiel. Sind es auch nicht gerade böse Geister, die kommen und gehen, so handelt es sich doch um einen Geisterverkehr, der den Menschen nicht viel seelischen Nutzen bringen kann.“

„Kommt nun noch dazu, dass in solchen Kirchen „Hellseher“ auf treten, die zugleich „Teiltrance-Medien“ sind, dann gleichen diese einem offenen Fenster, durch das die niedere Geisterwelt nach Belieben einsteigen kann. Es ist ja kein Kontrollgeist da, der es ihnen wehrt und Ordnung hält. Und so wirbeln die Geisterkundgebungen in einer Weise durcheinander, die abstoßend wirken muss. Dadurch erleidet der gute und gottgewollte Geisterverkehr in der Beurteilung der in diesen Dingen meistens ganz unerfahrenen Menschen nicht geringen Schaden. Denn wegen der „religiösen Aufmachung“ jener kirchlichen Versammlungen wird der Eindruck erweckt, als sei das, was da vor sich geht, der **gottgewollte Spiritismus**.“

„Die Leiter solcher Kirchen tragen daher vor Gott eine schwere Verantwortung für das, was bei diesen Zusammenkünften geschieht. Sie haben die Pflicht, die ihnen verliehenen Gaben uneigennützig und ohne menschliche Rücksichten ganz in den Dienst Gottes zu stellen. Sie müssen um eine „Geisterkontrolle“ beten, die ihnen gern gewährt wird. Ihr müssen sie dann aber auch **in allem Gehorsam leisten**. Tun sie dies, dann werden die Versammlungen zu einem wirklichen Gottesdienst werden und zur Erbauung und zum seelischen Nutzen der Teilnehmer gereichen. Denn dann tritt die hohe Geisterwelt Gottes in Tätigkeit, und die niederen Geister sind ausgeschaltet.“

„Wenn die Versammlungen so gehalten werden, wie ich dich eben belehrt habe, dann werden sie euch großen Segen, viel Freude und wahren Herzensfrieden vermitteln.“

„Jede Sitzung wird geschlossen mit einem kurzen Dankgebet, das der Sitzungsleiter spricht und wo möglich mit einem Lied.“

„Die Ausbildung eines Mediums und die sonstige Verbindung mit der guten Geisterwelt ist aber nicht an solche „**gemeinschaftliche Sitzungen**“ gebunden. Der Einzelne kann auch **für sich allein** entweder täglich oder öfters in der Woche eine bestimmte Zeit, vielleicht eine halbe Stunde oder auch weniger, zur inneren Sammlung verwenden. Er verfährt dabei in derselben

Weise, wie ich es dir für die gemeinschaftlichen Sitzungen geschildert habe. Er beginnt mit einem kurzen Gebet, hält eine Lesung aus der heiligen Schrift und denkt über das Gelesene nach. Darauf hält er, wie vorhin angegeben, seine Hand mit einem Bleistift auf ein vor ihm liegendes Blatt Schreibpapier und verhält sich abwartend ohne irgendwelche geistige Spannung. Wird er zur Niederschrift von Gedanken gedrängt, die mit großer Bestimmtheit ihm inspiriert werden, so schreibe er sie nieder. Wird seine Hand durch eine fremde Kraft in Bewegung gesetzt, so gebe er nach.“

„Ist die Zeit vorüber, die er für diesen Privatgottesdienst bestimmt hatte, so schließe er mit Gebet. Er kann versichert sein, dass die gute Geisterwelt vom ersten Augenblick an, wo er ihre Verbindung sucht, bei ihm zu arbeiten beginnt und die Vorbedingungen schafft, die für diese Verbindung erforderlich sind. Ja, diese Arbeit beginnt schon dann, wenn ein Mensch in seinen Gedanken sich ernstlich mit dieser Sache beschäftigt. Oft stellt sich bei medial veranlagten Personen ein ihnen unerklärliches Gefühl ein, sobald sie nur einer ernsten Unterhaltung über die Geisterwelt und ihre Verbindung mit den Menschen beiwohnen. Dieses Gefühl rührt daher, das die Geister des Jenseits, von denen einige beständig um euch sind, sie jetzt schon zu beeinflussen beginnen, weil sie infolge ihrer medialen Veranlagung für die Odeinwirkung der Geisterwelt sehr empfänglich sind. Bevor ein Mensch jedoch etwas von der Möglichkeit einer Verbindung mit der Geisterwelt weiß, wäre es zwecklos, wenn die ihn umgebenden Geistwesen mit den vorbereitenden Arbeiten an ihnen beginnen wollten. Es wäre nicht bloß zwecklos, sondern könnte auch sehr unangenehme irdische Folgen haben. Denn weder er noch seine Angehörigenvermöchten die bei ihm einsetzenden medialen Vorgänge zu verstehen. Man würde ihn für nervenkrank halten, ihn in ärztliche Behandlung geben oder in eine Heilanstalt bringen. Die gute Geisterwelt beginnt daher erst dann mit ihrer Arbeit, wenn sie Aussicht auf Erfolg hat; sonst nicht.“

„Im Anschluss an diese Belehrungen möchte ich die Frage beantworten, die von vielen mit Recht gestellt wird. Sie lautet: **„Schadet der Spiritismus gesundheitlich den Medien oder den Personen, die sich an spiritistischen Sitzungen beteiligen?“** Auf diese Frage antworte ich mit **„Nein“** – und mit **„Ja“**.

„Wenn ihr eine Sitzung, in der Geister verkehren, **mit Gott haltet** und alles in seinem Namen tut, **euch dem Schutze Gottes unterstellt** und **ihn liebt** und **stets das Gute wollt**, so wird euch diese Verbindung mit der Geisterwelt **nie schaden**. Ihr werdet im Gegenteil dadurch körperlich und seelisch gestärkt. Am meisten jedoch die Medien. Denn den Schlaf, den ihr zur Stärkung braucht, haben die Medien, die in Tieftrance fallen, während dieser Zeit nicht nötig. Aber nur wenn ihr dem Guten dienst und böse Geister von euch weißt. Solange die Medien im Trancezustand sind, ruht ihr Körper und wird dadurch gekräftigt. Wenn wir guten Geister auch an ihnen oder durch sie arbeiten, so schadet ihnen dies durchaus nicht. Sie ruhen sich vielmehr, wie gesagt, körperlich aus und fühlen sich nach Schluss der Sitzung wohler als vorher. Die Odkraft, die den Medien und Teilnehmern einer Sitzung entzogen wird, ersetzt die gute Geisterwelt durch frisches Od. Dazu kommt, dass bei Ausbildung der Medien innere Gebrechen, die den Trancezustand erschweren oder verhindern, zuerst durch Eingreifen der guten Geisterwelt beseitigt werden, sodass der betreffende Mensch nach seiner Ausbildung als „Tieftrancemedium“ gesünder ist als vorher.“

**„Der Spiritismus schadet jedoch, wenn ihr Gott dabei außer Acht lasset, alles mit dem Bösen betreibt, euch sogar an dem Bösen belustigt und das Gebet vergeßt. So verfallt ihr** nach und nach dem Bösen. Das ist nicht bloß deswegen so schlimm, weil ihr dadurch die bösen Geister vom Weg und rechten Erkenntnis weggelockt werdet, sondern weil sie euch auch körperlich schwer schädigen. Denn die Odkraft, die sie euch entziehen, wird von ihnen nicht mehr ersetzt. Infolgedessen wird vor allem die Gesundheit der Medien, aber auch die der Teilnehmer, sehr geschwächt und nach und nach vollständig zu Grunde gerichtet. So ist ein Körnchen Wahrheit in dem Volksglauben, dass derjenige sein Leben einsetzen müsse, der mit

dem Teufel ein Bündnis schließt. Denn seine Odkraft wird durch das Böse nach und nach verbraucht, und sein irdischer Körper bleibt nicht mehr lebensfähig. Viele Medien, die dem niederen Spiritismus dienen, erleiden eine geistige und körperliche Zerrüttung. Manche endigen im Irrenhaus oder begehen Selbstmord.“

„Gefahren und Schädigungen sind also im Spiritismus nur dort vorhanden, wo man ihn nicht betreibt, um die göttliche Wahrheit kennen zu lernen und innerlich besser zu werden, sondern wo man darin bloß Neugierde, seine Sucht nach außerordentlichen Erlebnissen befriedigen, Auskünfte für sein materielles Fortkommen erhalten oder rein wissenschaftliche Erkenntnisse gewinnen will.“

„Warne daher deine Mitmenschen aufs Ernstlichste vor der Teilnahme an einem Geisterverkehr, **der nicht höheren Zwecken dient**. Belehre sie über den guten, gottgewollten Spiritismus. Denn diesen soll jeder Mensch betreiben. Er ist für ihn der einzige Weg zur Wahrheit und der kürzeste Weg zu Gott.“

„Auch der, welcher sich noch nicht zum Gottesglauben durchgerungen hat, soll sich an dem guten Spiritismus beteiligen, sofern er den ehrlichen Willen hat, die Wahrheit anzunehmen, sobald sie ihm in überzeugender Weise geboten wird. Wahrheitssucher mit solcher Gesinnung werden auf diesem Wege die Wahrheit und die Freiheit der Kinder Gottes finden. Sie werden erkennen, worin wahre Religion in Wirklichkeit besteht. Von ihnen gilt das Wort Christi: **„Suchet und ihr werdet finden!“**

„Die welche noch nicht an Gott glauben, sollen doch zu Gott, wenn auch nur bedingungsweise, beten. Sie mögen das Gebet ihrem augenblicklichen Zustand anpassen. Folgendes Gebet kann jeder Ungläubige sprechen, wenn er guten Willens und bereit ist, die Wahrheit anzunehmen:

„O Gott, wenn es wahr ist, dass du existierst, so bitte ich dich von Herzen: Lehre mich dich erkennen! Zeige mir die Wahrheit und führe mich den rechten Weg! – Amen.“

„Er wird sicher erhört werden. Denn Gott erbarmt sich eines jeden, der guten Willen hat. Welcher religiösen Gemeinschaft einer angehört, ist für die Beteiligung an guten spiritistischen Zusammenkünften belanglos.“